



„Schandfleck“  
Hagenweg 20

Wir meinen den Wohnungsbestand, der zum Zwecke der Profitmacherei gehalten wird.

Wenn die GöLinke im Rat der Stadt das Sagen hätte, würde jede Gelegenheit genutzt, private Wohnhäuser (und auch private Gewerbeimmobilien) in kommunales Eigentum zu überführen, um sie dem „Markt“ zu entziehen.

Diese Immobilien würden dann von der Städtischen Wohnungsbau weiter bewirtschaftet werden.

### Instrumente für kommunale Wohnungspolitik



Leineberg  
Weserstraße

Bisher hat die Stadt keine Instrumente für gestaltende Wohnungspolitik. Grundlagen bisheriger Beschlüsse waren Schätzungen und Modellrechnungen. Die Stadt braucht einen qualifizierten Mietspiegel, ein Leerstandskataster, Satzungen für Milieuschutz, für Wohnraumerhaltung, gegen Zweckentfremdung etc. ohne Schlupflöcher und mit Sanktionsmöglichkeiten bis hin zur Enteignung.

nen qualifizierten Mietspiegel, ein Leerstandskataster, Satzungen für Milieuschutz, für Wohnraumerhaltung, gegen Zweckentfremdung etc. ohne Schlupflöcher und mit Sanktionsmöglichkeiten bis hin zur Enteignung.



„Sartorius-Quartier“ Weender Landstraße  
Sozialer Wohnungsbau Fehlzanzeige

### Unsere Forderungen an den Bund

Wir nutzen den Umstand, dass neben den Kommunalwahlen auch der Bundestag neu gewählt wird, um auch an diesen Forderungen zu stellen:

- Kommunale und genossenschaftliche Wohnungsbaugesellschaften müssen wieder als gemeinnützig anerkannt und mit entsprechenden Rechten ausgestattet sein.
- Die Umlage von Modernisierungskosten auf die Mieten muss zeitlich weiter gestreckt werden. Wenn die Kosten abbezahlt sind, müssen die Mieten wieder sinken.



### Sie wollen mehr wissen?

Unser ausführliches Wahlprogramm für die Kommunalwahlen 2021 ist bei uns erhältlich.

Hrsg. DIE LINKE. Kreisverband Göttingen/Osterode  
Rotes Zentrum · Lange-Geismar-Straße 2 · 37073 Göttingen  
ViSdP: Edgar Schu  
[www.goettinger-linke.de](http://www.goettinger-linke.de) · [www.die-linke-goettingen.de](http://www.die-linke-goettingen.de)

# Bezahlbarer Wohnraum ist eine kommunale Aufgabe



Wähler\*innengemeinschaft  
**Göttinger Linke** **DIE LINKE.**  
Göttingen/Osterode  
[www.goettinger-linke.de](http://www.goettinger-linke.de)  
[www.die-linke-goettingen.de](http://www.die-linke-goettingen.de)



## Bezahlbarer Wohnraum ist eine kommunale Aufgabe

Kaum zu glauben: Die Göttinger Linke könnte ihre Forderungen aus dem Wahlprogramm von 2016 wiederholen und wäre immer noch aktuell. Es hat sich seither nichts gebessert. Im Gegenteil, die Situation hat sich noch zugespitzt. Bis 2019 hat der Humangeograph Dr. Michael Mießner die Göttinger Angebotsmieten, also die Preise die in Wohnungsanzeigen genannt wurden, untersucht. Das günstige Segment der Mietpreise bis unter 8 € pro Quadratmeter schrumpfte von fast 60 % im Jahr 2013 auf 15 % in 2019.

An der Göttinger Linken im Stadtrat und Ortsrat Grone hat's nicht gelegen. Die hat sich mit diversen Anträgen und Anfragen zum Thema redlich bemüht.

Was ist da schief gelaufen?

Statt die kommunale Bautätigkeit auszuweiten, wurde und wird vom Stadtrat Göttingen auf den „Markt“ vertraut. Mit „Markt“ sind hier die privaten Investoren gemeint, deren Interesse es ist, das in Wohnungen investierte Geld möglichst rasch durch Mieten wieder heraus zu bekommen und Gewinn zu machen. Deshalb ist die Erwartung, dass private Investoren Wohnraum erstellen und zu günstigen Mieten anbieten, eine Erwartung, die der Logik kapitalistischen Wirtschaftens entgegensteht.

So wird das nix.

Es geht anders.

Die Städtische Wohnungsbau Göttingen hat ihre Gebäude auf dem Leineberg umfassend saniert und erhöhte die Mieten nur moderat.

Die Kreiswohnungsbau hat in Bovenden und Herzberg barrierefreie Neubauten nach neuesten ökologischen Standards gebaut und zu Mietpreisen zwischen 5,xx € und 7,xx €/qm angeboten.

## Neubau durch die Städtische Wohnungsbau Göttingen



„Modernisierung“ an der Deisterstraße

Wenn die GöLinke im Rat der Stadt das Sagen hätte, würden private Investoren in der städtischen Wohnungspolitik keine Rolle mehr spielen. Die Städtische Wohnungsbau Göttingen würde zur umfassenden kommunalen Wohnungsgesellschaft ausgebaut und beauftragt, die im Flächennutzungsplan 2018 neu ausgewiesenen Wohnbaugebiete am Holtenser Berg, am Langen Reekes Weg (Grone) zu bebauen. Alle neuen Wohnungen wären zu bezahlbaren Preisen, derzeit zwischen 5 und max. 8 €/qm, zu vermieten.

## Kein Verkauf von kommunalem Boden Statt dessen Erbpacht

Boden ist ein knappes Gut. Man kann ihn nicht „herstellen“, es gibt ihn nur einmal und er ist endlich. Deswegen eignet sich Boden hervorragend zu kapitalistischer Spekulation



4 Zk, 100 Bq, 49,20 €/qm Kalt, leicht renaturale Lage (Wieder-Eigenkulturgebiet) sofort bezugsfertig

aus der Mietbroschüre des Vereins zur Förderung interkultureller Nachbarschaft (IN Grone) e.V.

– bei jedem Eigentümerwechsel macht der Vorbesitzer Reibach.

Diese Preisspirale ist ein wesentlicher Grund für steigende Baupreise.

Wenn die GöLinke im Rat der Stadt das Sagen hätte, würden kein Quadratmeter städtischen Bodens mehr zu Höchstpreisen verkauft. Im Gegenteil: wir würden jede Gelegenheit nutzen, Boden zu kommunalisieren und so der Spekulation entziehen.



Holtenser Berg Europaallee

## Bildung eines städtischen, oder besser, eines regionalen Bodenfonds

Alle Flächen würden in einen zu bildenden Bodenfonds eingebracht und verwaltet.

Zu bebauende Flächen würden zuerst der Städtischen Wohnungsbau, dann den Wohnungsbaugenossenschaften und zuletzt privaten Bauträgern zur Pacht angeboten. Der Boden verbleibt in öffentlichem Eigentum.

Der Bodenfonds ist eine Idee, die in Mannheim schon Realität ist.

## Bestehenden privaten Wohnraum kommunalisieren

Wir meinen hier nicht die Villa im Ostviertel, Oma's Häus-



Profitobjekt Groner Landstraße 9 a/b

chen oder den Anteil an einem Reihenhauses. Auch nicht das 3-Familienhaus, wo die Eigentümerin im Erdgeschoss wohnt.